

DER MANN OHNE VERGANGENHEIT

Er ist ein rigoroser Verfechter des europäischen Autorenkinos und wird gerne als dessen „Chefmelancholiker“ bezeichnet. Und er gilt wie kein anderer Gegenwartsregisseur als überzeugter und überzeugender filmischer Anwalt der kleinen Leute am unteren Rand der Gesellschaft: der finnische Regisseur Aki Kaurismäki (geb. 1957). Einige seiner Filme, so auch der hier zugrundeliegende, dienen bereits als Vorlage für Bühnenfassungen. Im Kleinen Haus des Mainzer Staatstheaters ist jetzt eine Bearbeitung von *Der Mann ohne Vergangenheit* (2002) zu sehen. Die Geschichte eines Mannes, der nach einem brutalen Überfall, der ihn fast das Leben gekostet hätte, sein Gedächtnis verloren hat und nun in einer Obdachlosen-Container-Siedlung in Hafennähe eine neue Existenz beginnt, wird, ohne eine exakte 1:1-Kopie anzustreben, von den Beteiligten kraftvoll auf die Bühne übertragen. Diese ca. zwei Stunden lange Mainzer Version (keine Pause) präsentiert ein spielfreudiges Schauspielensemble in Hochform und bietet eine trotz der tristen Kulisse farbige Szenerie und passende Kostüme. Musikalisch begleitet wird die Aufführung von einer Liveband, die mit einem faszinierend-mitreibenden Soundtrack aufzuwarten weiß. Dabei sind neben finnischen Tangos auch Rhythm-and-Blues-Titel zu hören.

Ein Mann kommt auf Arbeitssuche nach Helsinki und wird dort auf dem Bahnhof bewusstlos geschlagen. Er kommt in eine Klinik, wo sein Fall für hoffnungslos erklärt wird. Doch der Mann steht wieder auf, kann sich allerdings an nichts mehr erinnern, auch an seinen Namen nicht. In einem Obdachlosendorf vor der Kulisse des Industriebahnhofs bezieht er einen schäbigen Container und beginnt, sich ein neues Leben aufzubauen. Dort lernt er auch die Heilsarmee-Soldatin Irma kennen, und es entwickelt sich eine zunächst noch schüchterne Zuneigung zwischen beiden. Doch hier jenseits der etablierten Gesellschaft ist alles nicht so einfach, denn er braucht einen Ausweis und eine Sozialversicherungsnummer, aber ohne Namen - also ohne Identität - geht das nicht; überall lauert eine kafkaeske Bürokratie. Als er dann in einen Banküberfall verwickelt wird, ist er zunächst der Verdächtige, dann der einzige Zeuge. Auf einen Zeitungsaufruf hin kann er identifiziert werden, und er macht sich auf die Suche nach seiner Vergangenheit. Doch diese ist endgültig vorbei. Er ist sogar geschieden. Und da er sich immer noch nicht erinnern kann (oder will?), kehrt er wieder nach Helsinki ins Containerdorf zurück, wo er mit Irma und der dortigen Schicksalsgemeinschaft ein genügsames, aber wahrscheinlich glücklicheres Leben als sein früheres führen wird.

Mit den beiden Filmen *Wolken ziehen vorüber* (1996) und *Lichter der Vorstadt* (2006) bildet *Der Mann ohne Vergangenheit* als Mittelteil die *Trilogie der Verlierer*. Darin übt Kaurismäki Kritik an einer Gesellschaft, die sich um ihre Schwächsten kaum kümmert. Seine ganze Sympathie gilt diesen Erniedrigten und Beleidigten, die jenseits der Glücksversprechen der Konsumgesellschaft ihr Dasein bewältigen müssen. Die für Kaurismäki charakteristischen, knappen Dialoge und ein lakonischer Humor unterstreichen die melancholische Stimmung voller Würde und Hoffnung in dieser bizarren und poetischen Komödie mit ihren skurrilen Figuren, unter denen sich große Solidarität ausgebildet hat, über die man aber wenig Aufhebendes macht, da sie selbstverständlich ist. Es wird nichts verklärt, keine falsche Sozialromantik entsteht. Man hat Kaurismäki auch als finnischen Chaplin bezeichnet, und nicht umsonst wirkt die Hauptfigur in dieser Bühnenfassung wiederholt chaplinesk. Immer wieder entstehen Momente, Dialoge und Einfälle, die fast surreale Züge annehmen. Besonders beeindruckend ist das Bühnenbild: eine imposante naturalistische Hafenszenerie, vor der sich das Containerdorf mit seinen teilweise wie Käfige wirkenden Behausungen erstreckt. Bleibt festzuhalten: Man kann das Stück durchaus genießen, ohne den Film zu kennen, nicht zuletzt durch die Musik besitzt es auch einen großen Unterhaltungswert.

Johannes Kamps

Theatergemeinde Mainz

Juli 2022